

# Zwischen Stadt und Park : Architekten Urs Burkard, Adrian Meyer, Max Steiger

Autor(en): **Burkard, Urs / Meyer, Adrian / Steiger, Max**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **71 (1984)**

Heft 3: **Architektur der Stadtwohnung = L'architecture du logement urbain  
= Architecture of urban residences**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-54215>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Architekten: Urs Burkard,  
Adrian Meyer, Max Steiger, Baden

## Zwischen Stadt und Park

### Wohnhaus Ländliweg in Baden, 1983

Das Wohnhaus befindet sich an einer Übergangssituation zwischen der (lärmigen) Stadtseite und einem sich gegen Südosten ausbreitenden Park. Der Grundriss der Wohnungen und die Architektur des Gebäudes widerspiegeln die besondere städtebauliche Lage.

### Maison d'habitation Ländliweg à Baden, 1983

La maison d'habitation en question se trouve orientée à la fois vers la ville (côté bruyant) et vers le parc qui s'étend vers le sud-est. Le plan des logements et l'architecture de l'édifice reflètent parfaitement cette situation particulière dans le contexte urbain.

### The Residential House "Ländliweg" in Baden, 1983

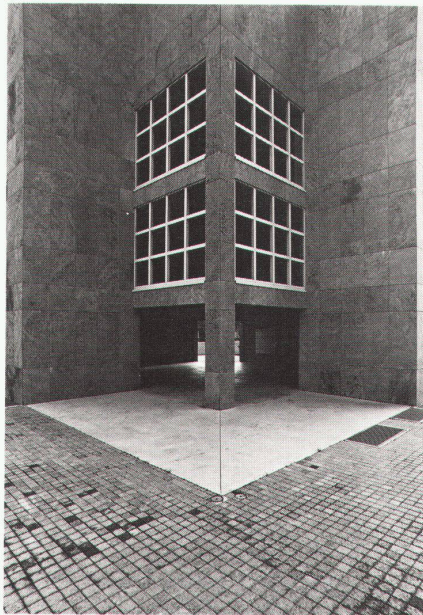
This residential house is situated at a junction area, where a noisy urban district meets a park spreading towards the southwest. The ground-plan of its flats and its architecture mirrors its particular urban site.

Die Brown, Boveri & Cie als Bauherrin hatte die Absicht, einfach organisierte Wohnungen für den Pikettdienst der Betriebsfeuerwehr zu erstellen. Das Grundstück liegt an einer sehr stark befahrenen Ausfallstrasse nach Zürich, im Übergang von dichter städtischer Bebauung zu einem parkähnlichen Gebiet mit Villen, vorwiegend aus der Jahrhundertwende.

Wir versuchten einen Gebäudetyp zu entwerfen, der einerseits auf die einschneidenden Randbedingungen von Lärm und Orientierung eingeht, andererseits aber auch aus der eingangs erwähnten Übergangssituation von Stadt zu Park entwickelt ist und diese aktiviert. Stilistisch beherrschen drei markante Bauten das Ländliquartier: Das sogenannte «Alte Schulhaus» von Robert Moser, 1857 erbaut im «klassizistischen Stil», zum zweiten die von dessen Sohn Karl Moser (Curjel + Moser) 1897 erbaute Villa Boveri im «englischen Stil» und zum dritten das von Dorer + Fuchsli 1903 erbaute Ländlisulhaus als «Neurenaissancebau».

Wir bauten das Wohnhaus als Quartierecke, die mit ihren beiden Flügeln die lärmigen Strassen zum neu geschaffenen, leicht erhöhten Gartenhof hin abschottet. Die Wohnungen sind ganz auf diesen Hof und damit auf das bestehende Quartier hin ausgerichtet und durch offene Laubengänge erschlossen. Die Ecke als Eingang, Durchgang und Aufgang (Treppen, Lift) verbindet die wie Raumschichten ausgebildeten Laubengänge miteinander.

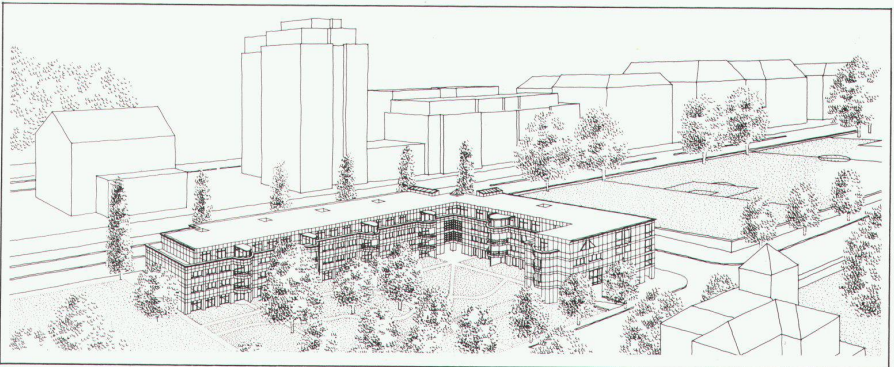
Die Strassenfassade wirkt wie eine Membrane. Glatt, hautähnlich, mit ei-



1

nem ringsumlaufenden Dachfries. Die Öffnungen ausgeschnitten, frei geformt, den Gesetzen der Materialien und der Proportionen folgend. Im Gegensatz dazu folgt die gefaltete Hoffassade dem Stakkato der Wohnungsgrundrisse, spiegelt präzise den Rhythmus der inneren Räume. Die Wohnungen selbst sind, auf Wunsch des Bauherrn, sehr einfach organisiert und besonders durch die einbündige Anordnung aller lärmempfindlichen Räume auf den Hof geprägt. Die graue, vorgehängte Muschelkalksteinfassade formt zusammen mit der weiss behandelten Schlosserarbeit das Bild des Hauses und versucht durch ihre etwas provokative Kühle eine zeitgemässe architektonische Formulierung auf die dominante Präsenz der umgebenden Bauten zu sein.

U.B., A.M und M.S.



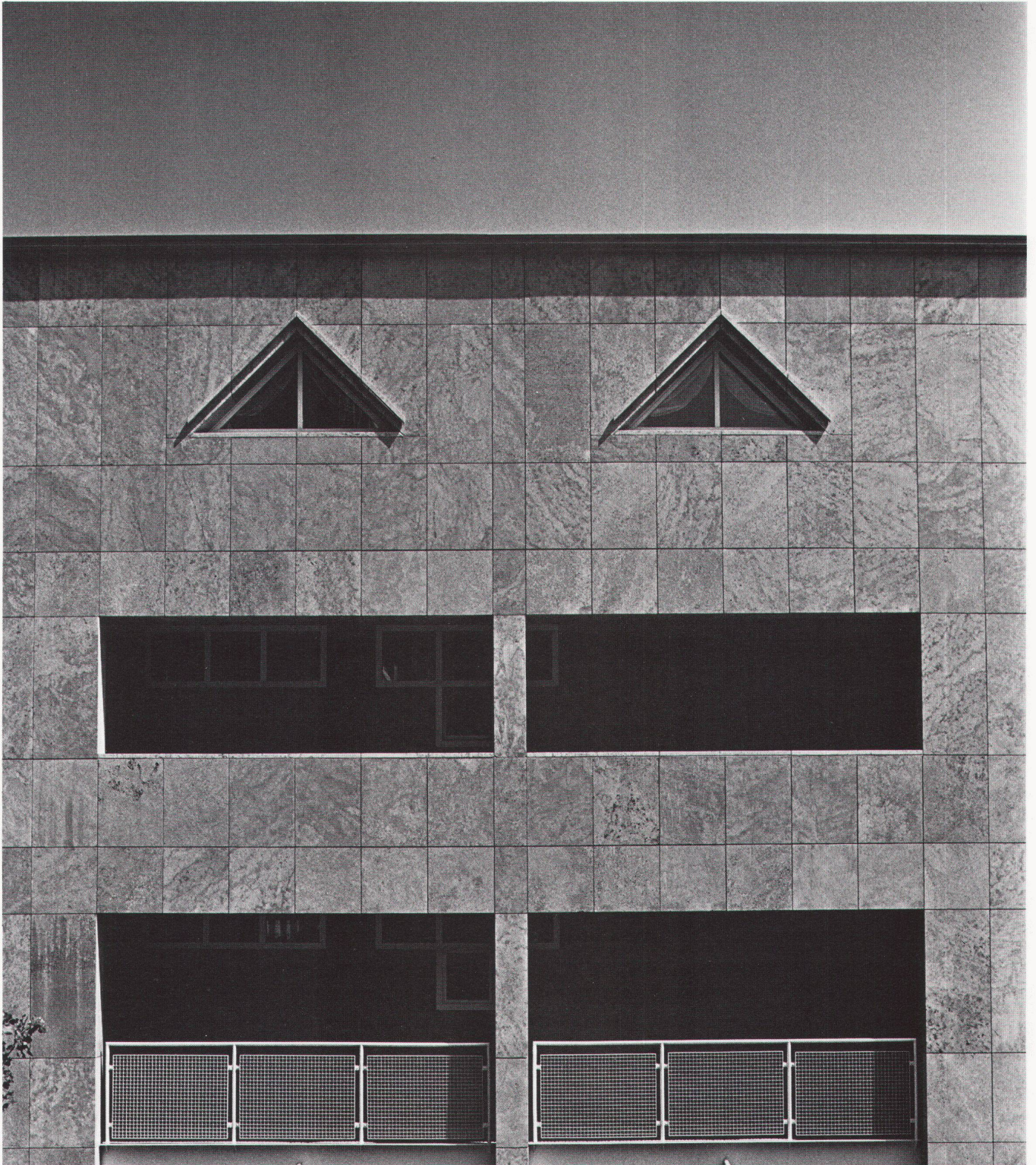
2

1 Ecke mit Eingang / angle de l'entrée / corner of the entry

3 Strassenfassade, Ausschnitt / Façade côté rue, détail / Street elevation, section

2 Perspektive / perspective / perspective

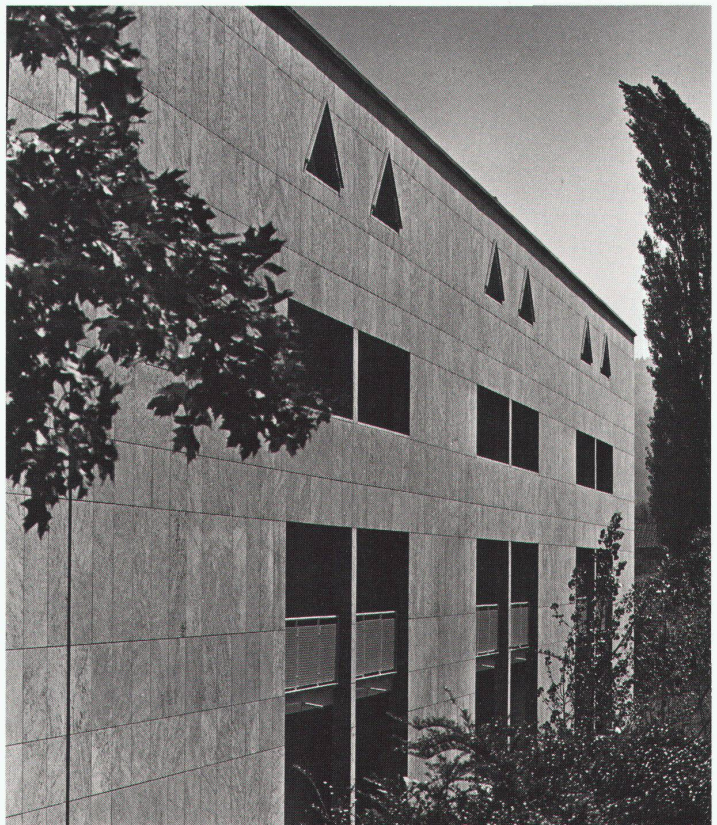




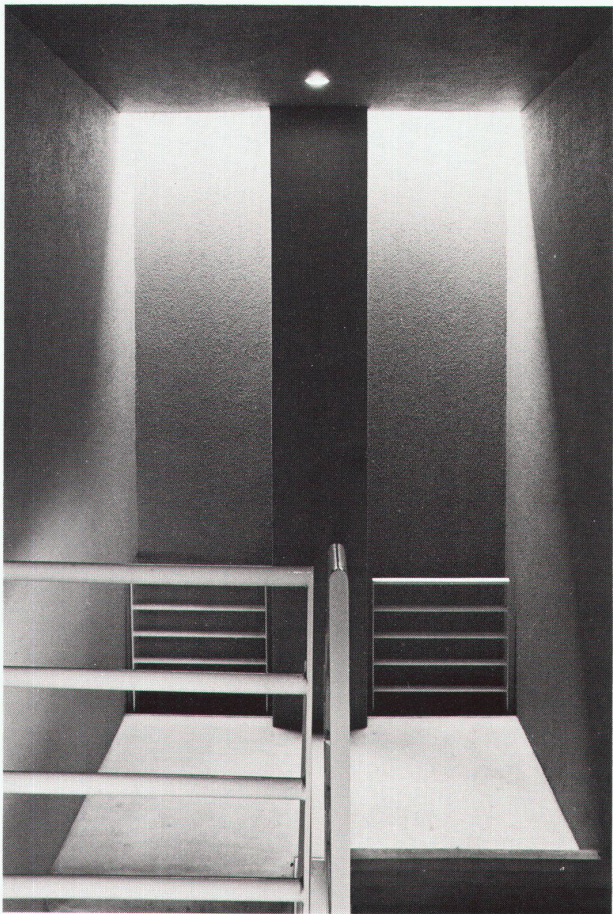




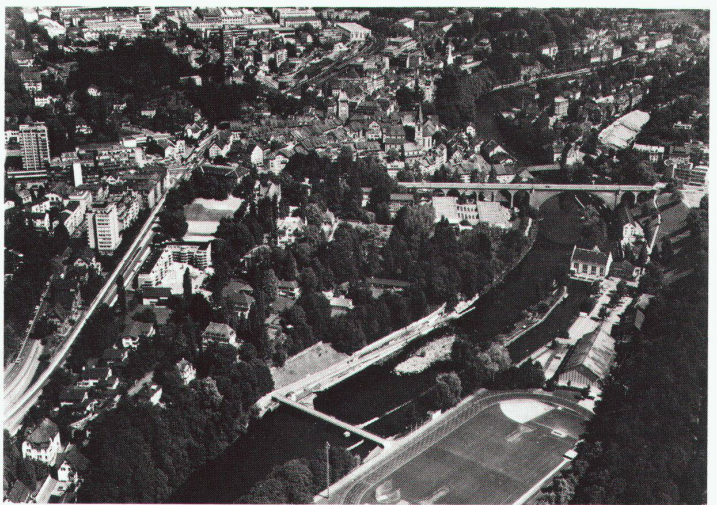
4



5



6



7

4 Balkone auf der Hofseite / Balcons côté cour / Balconies on the side of the courtyard

5 Strassenfassade / Façade côté rue / Street elevation

6 Treppenhaus / Cage d'escalier / Flight of stairs

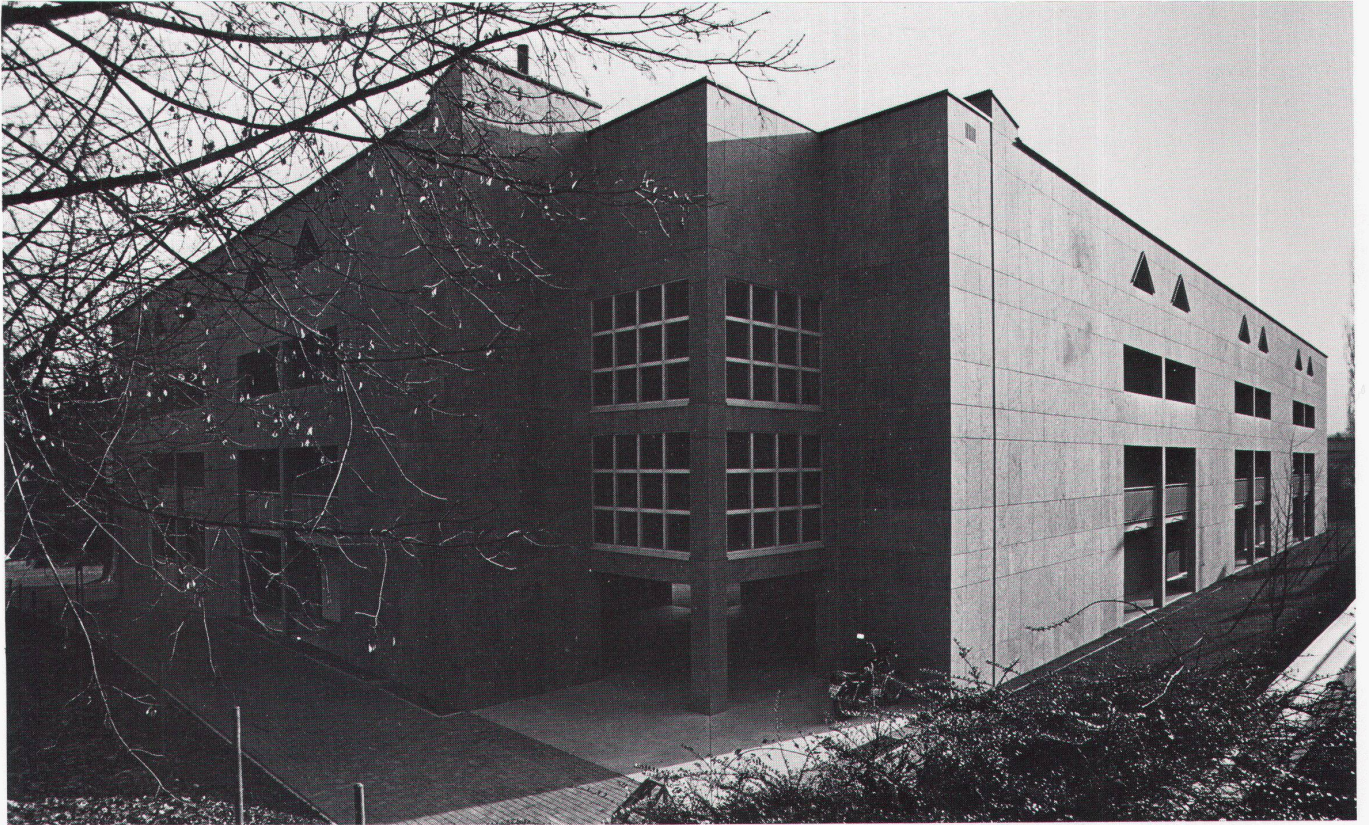
7 Städtebauliche Situation, Flugbild (Comet) / Situation du point de vue urbanistique, vue aérienne / Urban site, aerial view

8 Ansicht von Nordwesten / Vue du nord-ouest / View from the north-west

9 Blick in den Hof / Vue sur la cour / View into the courtyard

Photos: Eduard Hueber (exkl. Abb. 5)



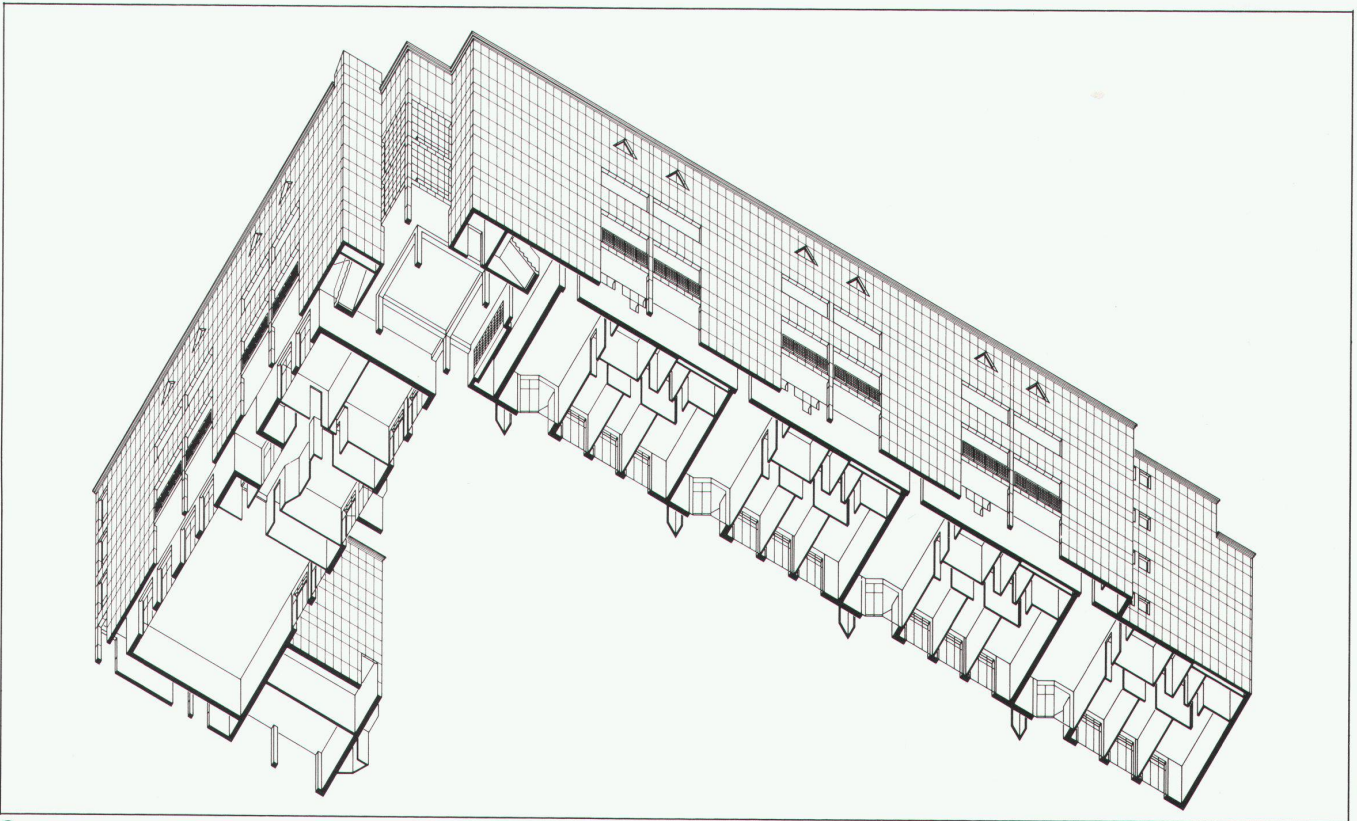


8

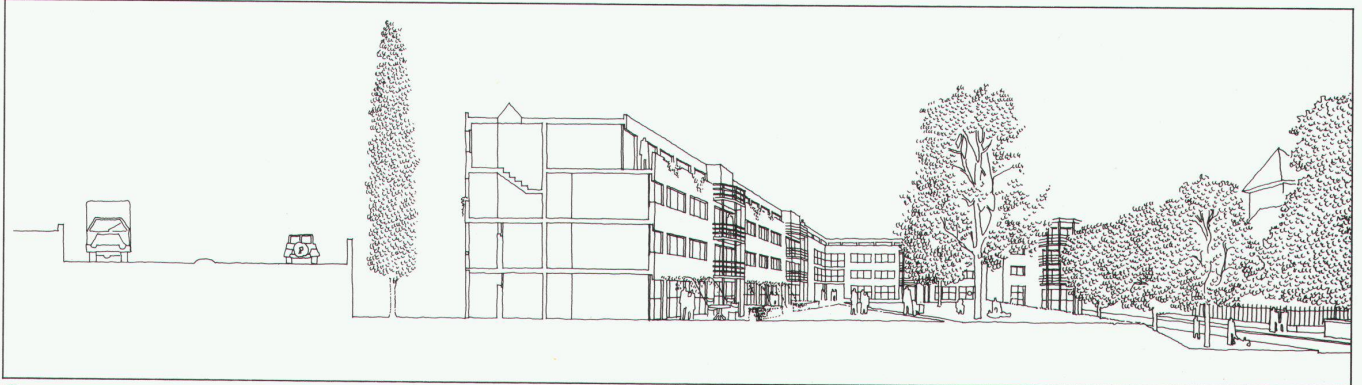


9

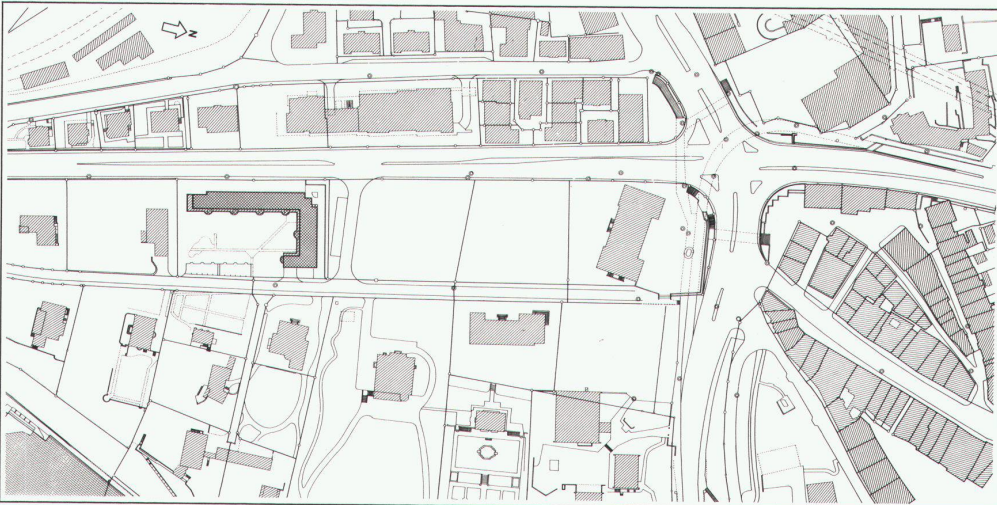




10



11



12

10  
Axonomie / Axonomie / Axonomie

11  
Perspektivischer Schnitt / Coupe (perspective) / Perspective section

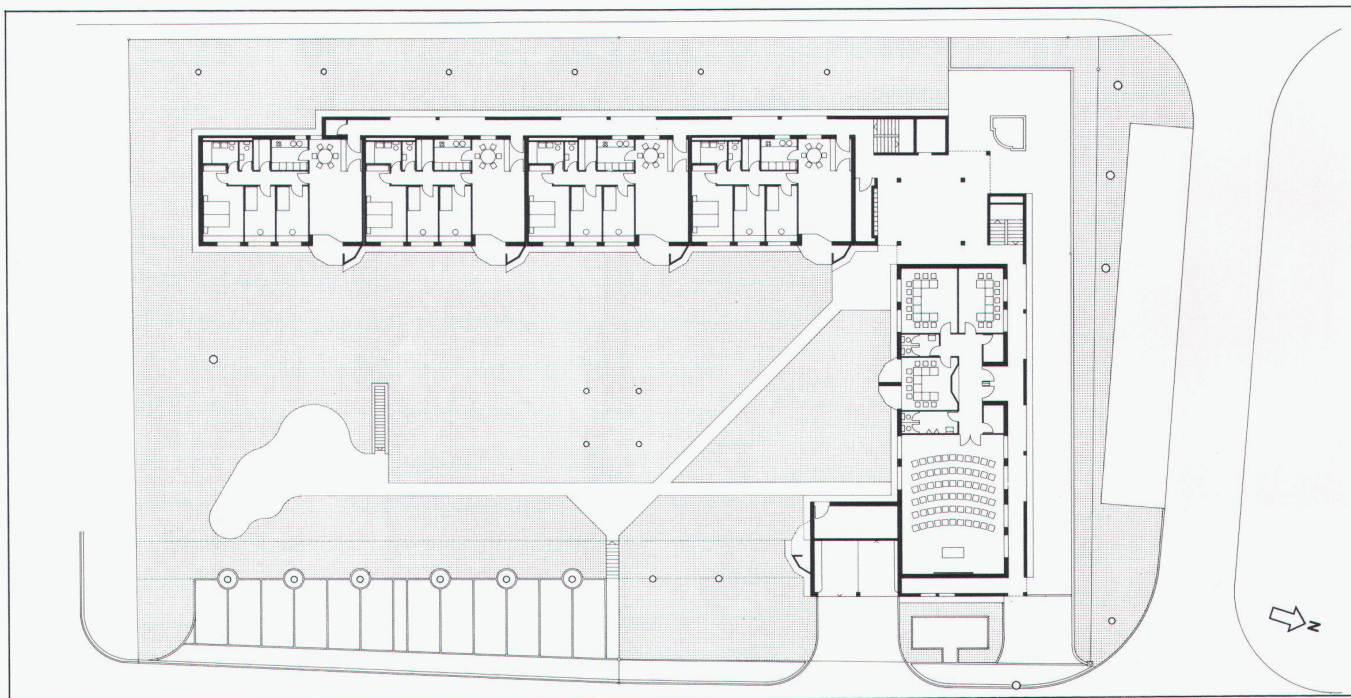
12  
Situation / Situation / Site

13  
Erdgeschoss / Rez-de-chaussée / Ground floor

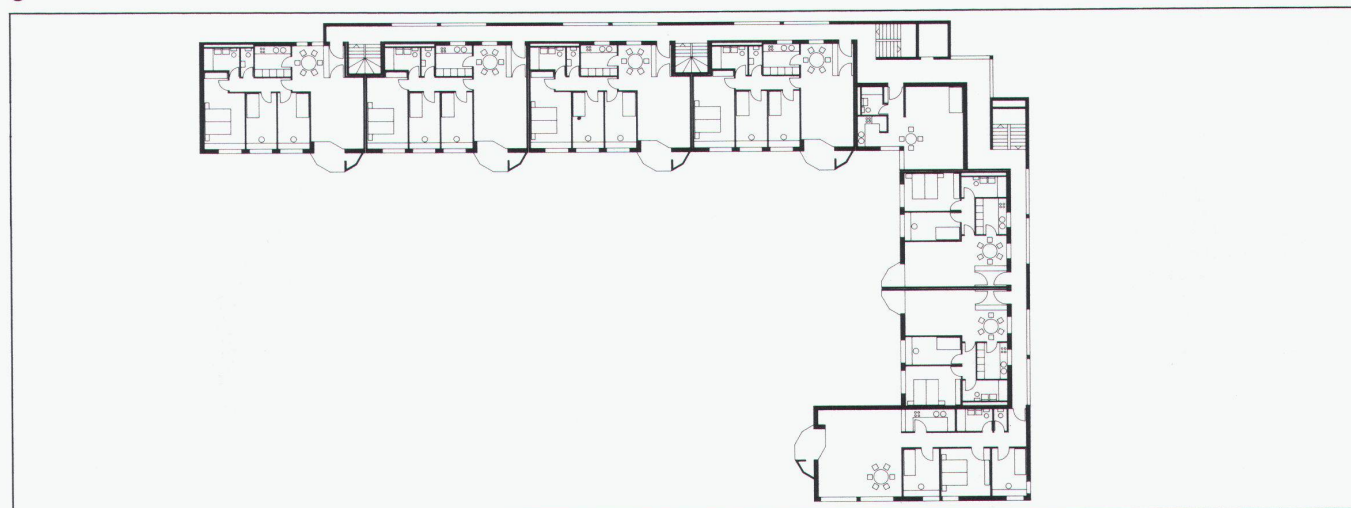
14  
1.+2. Obergeschoss / 1er et 2e étage / 1st and 2nd floor

15  
Attikageschoss / Attique / Top floor

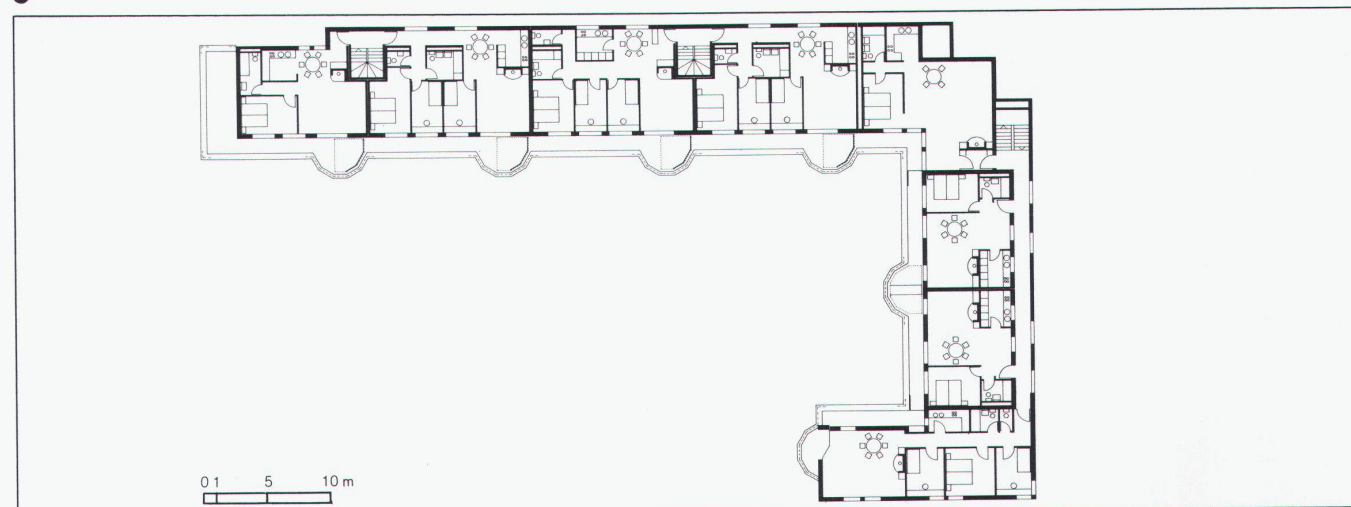




13



14



15



